

Berliner Tagblatt

und Handels-Zeitung

Eine italienische Flottendemonstration vor Tripolis?

Nach einer Meldung des 'Reuterischen Bureaus' aus Tripolis sind die italienischen Schiffsflotten 'Scitalia', 'Me Umberto', 'Barese', 'Garibaldi' und 'Agordat' gestern dort eingetroffen.

Nachdem Italien seine Absichten auf die Genua-Konvention im Hinblick auf den Vertrag von Tripolis, der durch einen besonderen Vertrag mit Frankreich abgeschlossen ist, Tripolis ausbedungen hat, nachdem ferner die Tripolisfrage zweifellos auch in den Verhandlungen wegen Erneuerung des Dreiebundes zwischen dem Reichskanzler Grafen Bülow und dem italienischen Minister des Auswärtigen Prinzen Titto in Venedig...

zwischen Direktor Dr. Golzabel und den Studierenden des Instituts war beruht durch die Seligation der Vertrauensmänner des Studentenvereins, welcher insbesondere war, weil er eine Besondere Befreiung wegen mehrerer nicht erfüllter Pflichten der Studierenden dem Fakultätsrat in der Fakultät überreichte.

Dosadowskys Schutzzollrede.

In der heutigen Sitzung der Zolltariffkommission kam es bei der Beratung der Eisenregulierung über die von dem russischen Reichskanzler Grafen Dosadowsky vorgelegten Entwürfe.

Staatssekretär Graf Dosadowsky, welcher, anlässlich einer entgegengeleiteten Schenkung des Abgeordneten Hoch, ein Schreiben Form seiner früheren Erklärung, das in Sachen des Reichs nicht das Reichsamt des Innen, sondern das Reichsamt der Führung gehabt habe.

Abg. Hoch erklärte, dass die Vorzüge der Zollfreiheit, die die Regierung im Handelsvertrag mit anderen Staaten nur in den letzten Jahren, wenn sie sich selbst als einseitig zu Gunsten der Zollfreiheit anerkannt habe.

würde er die Luft verlieren, mit uns auf solcher Grundlage zu verhandeln. Deshalb müsste der Tarif so gestaltet werden, dass er die wirtlichen Interessen berücksichtige.

Abg. Götzein (fr. Abg.): Er gehöre zwar nicht zur Familie des Abgeordneten Hoch, hatte es aber für den schweinsten Fehler des Tarifs, das darin Rohstoffe und Halbzeug mit erhöhten Zöllen belegt seien.

Abg. Graf Kanitz (son.): Nach Abschlus der dritten Sitzung des österreichischen Zolltariffs werde derselbe an die Zolltariffkommission kommen.

Nach dem Verlauf dieser vom Vertreter der Sozialdemokratie weniger glänzend geführten Debatte konnte es fast scheinen, als sei in gewissem Sinne innerwärts der Kommission eine Einigung über den einseitigen Weg erzielt worden.

Wie wir erfahren, ist an dieser Stelle von irgend welchen Okkupationsabsichten Italiens bezüglich Tripolis bisher nichts bekannt.

* Die anhaltische Regierung hat, wie uns ein Privattelegramm meldet, heute wirklich die Disziplinäruntersuchung gegen den Direktor der höheren technischen Instituts in Köthen, Dr. Golzabel, wegen angeblicher Ausstellung gefälschter Abgangsdiplome eingeleitet.

Der Verlust des Elsasses. (La perte de l'Alsace 1870.)

Nach den Akten des Kriegsarchivs und den 'souvenirs inédits' des Marschalls de Mac Mahon.

Die Veröffentlichung dieser Dokumente kann nur mit Freude begrüßt werden. Sie bringen eine Menge von Details, die bislang noch nicht bekannt waren.

Der Marschall Mac Mahon, als Anführer an der Spitze des 1. Korps der Rheinarmee, besaß, kam in Straßburg am 23. Juli 1870 an und richtete dort sein Hauptquartier ein.

und des Generals Drotot, des Kommandanten von Straßburg, welche Beide die Effektivstärke der deutschen Armee als der französischen überlegen angaben, als stark übertrieben (fort exagérés).

Der Kaiser und der Marschall de Boen besaßen den Erfolg der französischen Armee aber auch dann nicht, wenn sie tatsächlich an Zahl der deutschen unterlegen sei sollte.

Nur sehr wenige Generale befehligten die Truppen unter ihren Befehlen, welche sie kommandieren sollten, oft wählten sie nicht deren Aufführung an der Grenze.

Ein Nachrichtenendienst existierte nicht. Der Generalstab hatte den Marschall Mac Mahon keine einzige Nachricht über die Stärke und die Organisation der deutschen Armee geliefert.

Belfort, Neu-Breilach, Schlettstadt, Wissembourg, Wissembourg waren in denselben verwaisteten Zustande.

Der Kaiser erlitt bei seiner Ankunft in Metz eine bittere Enttäuschung ('me amère déception'). Er sah sich gezwungen, auf seinen Lieblingsplan zu verzichten, der darin bestand, den Rhein sofort zu überschreiten.

Der Kaiser wünschte, daß das ganze 1. Korps Straßburg verlassen, und daß das 7. von Romar und Beivot kommend, es dort abholen sollte; aber der kommandierende General dieses Korps, Felix Douay, erklärte, daß seine beiden in Romar und Beivot befindlichen Divisionen noch nicht marschunfähig seien.

Trotz des mangelhaft organisierten Nachrichtenendienstes erhielt Marschall Mac Mahon bis zum 3. August ausreichende Nachrichten, um die Gefahr zu erkennen, in der sich seine Armee befand.